Fortbildung mit dem Erasmus+ Projekt der VHS Lippe-Ost

Nico Steiner, Kursleiterin für Kreatives Schreiben, Theater, Obertongesang

Dauer: 06.08.-19.08.2023

Reiseziel: Graz, Österreich

Green Travel: Bahn

Unterbringung: Studentenwohnheim

Lehrgänge: Angewandtes Theater 07.-11.08.2023 Dozent Peter Spindler
Die Kunst des Spielens 14.-18.08.2023 Dozentin Michaela Obertscheider

Sommerakademie für Theater Graz www.somak.at

Als ich beim Googeln nach geeigneten Fortbildungen auf die Sommerakademie in Graz traf, war ich sofort für das reichhaltige Programm eingenommen: es ist ein Fundus für Kreative, Laien, Amateure, Profis und eine Menükarte der Künste tat sich vor mir auf: Musical, Clownspiel, Filmregie, Kreatives Schreiben, verschiedene Formen des Theaters und auch für Kinder gab es ein Angebot für Akrobatik und Theater.
Die Organisator:innen Gregor, Thomas und Doris sind ein jahrelang eingespieltes Team und sehr freundlich. Schnell waren die Erasmus-Fragen geklärt und auch mein kleiner Mopshund Emilia durfte mit.
Für den Kurs „Angewandtes Theater“ entschied ich mich, weil ich das Theater des Südamerikaners „Augusto Boal“ näher kennen lernen wollte. Augusto Boal lehrte und entwickelte Theater mit Künstler:innen, wie Nicht-Künstler:innen. Sein Anliegen war es aus allem, mit Allen jederzeit Theater zu kreieren und Bewusstseinsprozesse anzuregen.
Theater ist eine Kunstform, die Menschen sozialer macht und politische wie persönliche Verhältnisse untersucht.
„Die Kunst des Spielens“ hieß die zweite Woche, die ich mir aussuchte. Improvisation und Schauspieltraining war die Grundlage. Dazu hatte ich Lust. Hier gibt es wenig Möglichkeiten zu einem solchen Austausch und Zusammenarbeit.

Meine Erwartungen waren: Theater spielen, Training, Improvisation mit anderen Menschen, die das ebenfalls wollen und teilweise erfahren sind. Offen sein für Prozesse, die nicht vorhersehbar sind – denn sonst ist es keine Kunst. Sie lebt vom Augenblick des Entwickelns.

Die zwei Lehrgänge waren didaktisch verschieden. Während Peter sehr viel mit uns experimentierte und ausprobierte, so war Michaela ganz klar strukturiert. Die Kommunikation im Kurs hatte nach genauen Regeln zu erfolgen. Es gab richtig und falsch, die auch durchbrochen werden durften, doch nahm ich den Kurs sehr rigide wahr. Es gab berührende kostbare Momente in der ganzen Arbeit, wo die Teilnehmer:innen schreine, lachen, toben konnten – interessante Charaktere entwickelt wurden und es wurde gelacht und gestaunt. All dies wurde von der Kursleitung kommmentiert, und begutachtet. Das war mir zu viel. Die Kursleiterin war sehr erfahren und kompetent – doch bei Peter Spindler, der selbst bei Michaela einst einen Kurs besuchte, fühlte ich mich durch die gleiche Augenhöhe von Teilnehmenden und Lehrkraft, sehr viel besser. Wir hatten zwischendurch Zeit uns mitzuteilen.
Da ich selber ein alter Hase bin, was das Theaterspielen angeht, ist es mir angenehm, zwischendurch als Kollegin angesprochen zu werden und nicht nur als Elevin.

Im Angewandten Theater war die Gruppenarbeit sehr lehrreich. Der Unterricht lebte von der Gruppenarbeit. Bei den einzelnen Aufgaben lernten wir uns kennen. Wechseln der Partner:innen war wichtig um wieder neu aufeinander zuzugehen.
Es ist manches Mal anstrengend für mich, als Solokünstlerin, in einer Gruppe zu bestehen – will ich doch nicht von den Ideen eines anderen überfahren werden und möchte, dass meine Vorschläge ebenfalls gehört werden. Es hat sich gelohnt, diese Prozesse einzugehen. Es gibt mir das Gefühl, ganz da gewesen zu sein und nicht eine Statistin.

Fast jeden Abend gab es eine Abendveranstaltung: offene Bühne (Presentation Corner), Tanzveranstaltung, Karaoke, Musicalvortrag, Clownesken, Weinprobe.
Nachdem mir die Offene Bühne in der ersten Woche gefiel, überlegte ich, was ich in der zweiten Woche präsentieren könnte. Da fielen mir drei Gedichte von Christian Morgenstern ein, die ich noch niemandem vorgespielt habe, da ich sie grad erst entwickelte. So erarbeitete ich meine neuen Stücke während der Akademie und präsentierte sie abends. Das war schön. Meine Musik und die Gedichte kamen sehr gut an.

Ansonsten streifte ich durch Graz: fuhr mit dem gläsernen Lift auf den Schlossberg; ging zu einer Hiroshimagedenkveranstaltung am Hauptplatz; besuchte eine Abendveranstaltung (A waiting –

Singspiel) in einem Kulturzentrum; streunte durch den Stadtpark; fuhr mit der Tram zum Waschsalon; trank Kaffee auf der Murinsel und lernte so die Stadt kennen.

Die Experimentierfreude mit Postkarten, Zeitungen, einer gemeinsamen Zeichnung, Theater zu machen unter Anleitung der einzelnen Arbeitsschritte, werde ich mitnehmen. Auch die Ermutigung überall Theater machen zu können: auf dem Flur, draußen auf der Bank und Menschen die grad da sind einzuladen, finde ich inspirierend.
Texte in unterschiedlichen Tonfällen zu sprechen und aufzuführen, mit dem Ergebnis, dass es sehr unterschiedliche Szenen werden mit verschiedenen Aussagen.
Einfache Reaktionsübungen, in denen der Mut und die Freude am Ausdruck trainiert wird, indem nur ein Laut herumgegeben wird, der geschrien, geflüstert, gesungen werden kann. Das sind ganz einfache effektive Mittel.

Die vielen Übungen, die ich neu kennen gelernt und teilweise aufgefrischt habe, nehme ich mit in meinen Repertoirekoffer um selbst zu unterrichten.

Erasmus-Treffen sind eine gute Möglichkeit, sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen.

Auf jeden Fall werde ich wieder eine Fortbildung machen. Mein Interesse gilt weiterhin der Kreativität. Da Resilienz ein großes Thema im aktuellen gesellschaftlichen Leben ist, kann ich mir vorstellen, in dem Bereich Erfahrungen zu vertiefen um sie in meine Kurse und in die künstlerischen Prozesse einzubauen.

Ausstellung Graz